

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 49 (1992)

Heft: 3

Vorwort: Die neue Körperlichkeit : Kult oder Kultur?

Autor: Palm, Jürgen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

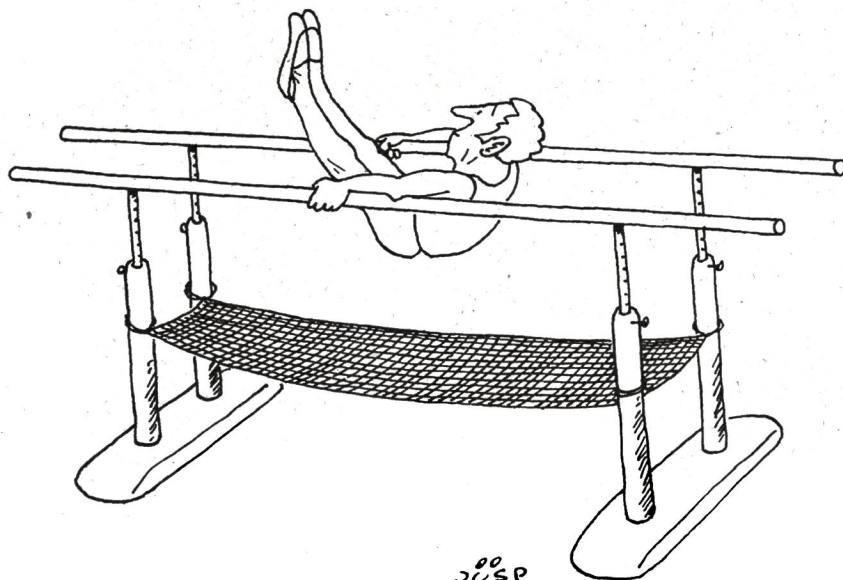
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neue Körperlichkeit: Kult oder Kultur?

Jürgen Palm, Deutscher Sportbund (DSB)

Unsere Generation nimmt ernst, was mit dem Körper zu tun hat. Anzeichen dafür finden wir überall. Das zeigen die Auslagen von Reformhäusern, Drogerien, Apotheken oder die an Kiosken aushängende und in Sprechzimmern von Ärzten und Heilpraktikern liegende Flut von Gesundheitszeitschriften. Körperorientierte Sachbücher machen Spitzenumsätze.

In den fünfziger Jahren war es einfach zu sagen, was Sport ist. Seine Welt war übersichtlich. Sie war fast ganz europäisch oder amerikanisch. Sie hatte mit Metermass, Stoppuhr und Punkte- oder Torezählen zu tun. Das eine oder andere Neue gab es auch – und das war schon fast exotisch. Vor nicht einmal 40 Jahren war es tatsächlich so, dass die Sportarten des olympischen Pro-



(aus: Jürg Spahr, SPORT)

Es gilt auch für den Körper als Präsentanten von Mode, in der er sich wechselnd verhüllt oder enthüllt. Es gilt für den Körper als Empfänger und Träger von Kosmetika. Und es gilt auch für eine breite und immer noch wachsende Zahl von Handlungsmöglichkeiten, die der Körpergestaltung und Körpererfahrung aktuell zugewachsen sind.

Inmitten einer technologie-orientierten Welt, die die menschliche Muskelkraft als Energiequelle nicht mehr braucht, hat der Körper in den Szenarien von Freizeit und Gesundheit bis zur Esoterik wieder eine Hauptrolle übernommen. Ist das ein neuer Kult, den wir hier treiben? Ein moderner Vitalitätsglaube, eine neue Magie der Eitelkeit oder eine Renaissance des Natürlichen, ein Wiedergewinn an selbstgemachtem Leben?

gramms den «Sport an sich» darstellten. Seitdem haben wir eine regelrechte Revolution erlebt. Die Landschaft des Sports hat sich verändert wie kaum ein anderer Lebensbereich. Ist Sport inzwischen nicht ein dominanter Bestandteil der aktuellen Kultur geworden? Sind nicht die Stadien und Regattabahnen, Sporthallen und Reitplätze ein wesentliches Stück Architektur? Gehören nicht alle die Akte, die wir vollziehen als Radler, Kanuten, Wanderer, Tänzer und Bogenschützen zu einer Inszenierung des Lebens, zu einer Art Theater, in dem immer häufiger die Zuschauer Rollen spielen lernen? Kann man in diesem Sinne sagen, dass der Zug zum Sport für alle auch ein Stück Kultur für alle gestaltet? Der neue Kult um den Körper ist unübersehbar – aber auch ein gutes Stück neue Kultur durch Sport. ■

Von Kultur und Dreifachsaltis

Nebenan lesen Sie einen interessanten Beitrag, der unter anderem auch von der Kultur handelt. Sport und Kultur, ein vieldiskutiertes Thema. Ist Sport Kultur? Bevor man diskutiert, muss man sich einig werden, was man unter den Begriffen versteht, sonst redet man aneinander vorbei, was täglich und überall passiert. Sport und Kultur. Beide lassen sich beschreiben, exakt definieren ist fast nicht möglich. Reden wir kurz von der Kultur. Es gibt im Prinzip zwei Auffassungen: Die einen verstehen unter Kultur vor allem das, was der Mensch auf künstlerischem Gebiet schafft: Musik, Malerei, Literatur... Am andern Pol sind jene, die unter Kultur, das verstehen, was der Mensch bereit stellt, um auf veränderte Umweltbedingungen zu antworten. Also ein enger und weiter Begriff von Kultur. Ob engere oder weitere Auslegung: mindestens Berührungspunkte von Sport und Kultur sind vorhanden: Denken Sie etwa an die Vorführung einer Gymnastin.

Oder überhaupt an alle Sportarten, die mit Kunst... beginnen. Kunstturnen zum Beispiel. Hier werden heute Bewegungen ausgeführt, die es früher in diesem Ausmasse nicht gab: Dreifachsalto, Doppelschraube. Neue Materialien, tiefere Kenntnisse, moderne Trainingsmethoden machen dies möglich. Vor allem sind solche Elemente nur mit grossem Übungsaufwand zu erlernen. Und es sind erhebliche Risiken vorhanden. Der Artikel von Chlaus Haller und Klaus Hübner zeigt ganz neue Wege auf, um Drehungen gefahrlos zu üben. Der Artikel wird nicht nur Kunstturner, sondern alle Akrobatiksportarten interessieren.

Hans Altorfer